

Gipfeltreffen

Fotos und Text FRANÇOISE SALAMI



DAS WELTNATURERBE DER DOLOMITEN FASZINIERT SEIT JEHER. BESONDERS IM HERBST BLEIBT EIN BESUCH DER BLEICHEN BERGE UNVERGESSLICH

«Die Dolomiten sind so einzig in ihrer Art, dass sie mit nichts sonst in den Alpen verglichen werden können.» Dieses Zitat von Bergsteiger Theodor Wundt ist nur eine unter vielen Hymnen an die «bleichen Berge» der Alpen. Für Schriftsteller Otto Bierbaum waren sie ein «Epos in Stein». Architekt Le Corbusier sah in Ihnen «die eindruckvollsten Bauwerke der Welt» und Fremdenverkehrspionier Theodor Christomannos schwärmte gar von «mythischen Riesen, den Göttern zum Trotz».

Vor etwa zweihundert Millionen Jahren wurden diese Gesteinsformationen durch die Bewegung der Erdkruste aus dem Urmeer gehoben. Der französische Geologe Déodat de Dolomieu schaute sich die Felsen und Steine genauer an und fand eine besondere kalkhaltige Zusammensetzung, die auf Sedimente in der Umgebung ehemaliger Korallenriffe hinwies. Er gab dem Gestein den Namen «Dolomit». Seit 2009 gehören weite Teile der Dolomiten zum Weltkulturerbe der Unesco. Sie sind ein Eldorado für Wanderer und Bergsteiger. Sorgfältig angelegte Pfade durchziehen gepflegte Almwiesen vor der Kulisse zerklüfteter Felstürme. Eingerahmt wird die Szenerie von Zirbelwäldern und Lärchen, die im Herbst die Landschaft vergolden.

Schwierig vorstellbar, dass diese Idylle vor hundert Jahren vielerorts Kampfzone war und die Berge zu Burgen wurden. Der Erste Weltkrieg hat seine Spuren hinterlassen. Mountain Biker erfreuen sich heute an ehemaligen Militärstrassen, die ihr Netz über die Bergflanken spannen. Ahnungslos wandert so mancher über einstige Schlachtfelder und stösst dabei auf verlassene

Bunker und rostige Blechbüchsen. Dreieinhalb Jahre tobte der Grosse Dolomitenkrieg zwischen Österreich-Ungarn und Italien. Luis Trenker, selbst Soldat im Dienst, hat seine Erlebnisse in der Verfilmung «Berge in Flammen» eindrücklich dokumentiert. Wo einst die Front verlief, wird seither an Wänden und Kanten Klettergeschichte geschrieben: Die drei Zinnen – das Wahrzeichen der Dolomiten – sind längst zum Mythos geworden.

Wer einmal den Zauber der Dolomiten erlebt hat, muss Wundt Recht geben – diese Berge können «mit nichts sonst in den Alpen verglichen werden». Rheinhold Messner geht sogar noch weiter: Nach hundert Reisen zu den Bergen der Welt und nach mehr als dreitausendfünfhundert Gipfelbesteigungen hat er keine formschönere Felsenwelt kennen gelernt. «Für mich bleibt der erste Eindruck der nahen Dolomiten mein gewaltigster von den Bergen».

INFORMATION			
Nächster Bahnhof	TOBLACH	Fläche	15 942 KM²
Höchster Gipfel	MARMOLATA (3343 M. Ü. M.)	GMT	+1
Beste Reisezeit	JUN – OKT	Klima	KONTINENTAL-ALPIN
Sprachen	ITALIENISCH, DEUTSCH, LADINISCH		
Temperatur Herbst	± 9°C	Info	DOLOMITEN.NET



Die Hochalm Plätzwiese ist ein Kleinod in den Pragser Dolomiten. Überwältigend ist der Ausblick auf den frisch verschneiten, bereits in der Dämmerung liegenden Monte Cristallo. Der Berg war 1932 mystischer Schauplatz in Leni Riefenstahls Regiedebüt «Das blaue Licht».



Enrosadira oder Alpenglüh heisst das Feuer der Dolomiten. In dessen Genuss kommt man auch vor der Dreizinnen-Hütte – mit Blick auf das gleichnamige Dreigestirn, das wohl bekannteste Felsenensemble der Region.